

Engelbegegnungen und ihr Wirken waren Thema

Vortrag des pensionierten reformierten Pfarrers Peter Schulthess am Frauenfrühstück in Steckborn



Ein übersinnliches Erlebnis hat Peter Schulthess, Notfallseelsorger, Autor und pensionierter Pfarrer, zur Engelforschung motiviert.

(hch) Für das diesjährige Frauenfrühstück hat das Vorbereitungsteam der beiden Kirchgemeinden ein Thema und einen Redner ausgewählt, die so richtig anzusprechen scheinen. Mehr als 50 Frauen (und ein Mann) diskutieren bereits während des Frühstückens vieles, ihre freiwilligen Einsätze, ihr Engagement für die Kirchgemeinden oder auch ihre Beziehung zu Engeln. Das Wirken von Engeln könne sich in ganz unterschiedlicher Form zeigen, begrüsst Marianne Hess vom Vorbereitungsteam die Anwesenden. Sie selbst habe es an diesem Morgen gespürt, als sie ein falsches Verbindungskabel für den Beamer bereitgelegt habe. Hätte ihr nicht eine kompetente Kollegin «wie ein Engel geholfen», dann könnte sie Peter Schulthess vielleicht nicht die für seinen Vortrag nötige Technik anbieten.

Der pensionierte reformierte Pfarrer greift dieses Beispiel zu Beginn seines Vortrags auf: «Es passiert uns allen, dass jemand zur rechten Zeit am rechten Ort mit der richtigen Lösung weiterhilft. Und wir uns dann mit einem 'Du kommst wie ein Engel' bedanken». Seit seiner eigenen Engelbegegnung sei er vom Wirken dieser Wesen überzeugt, was vielleicht bei ihm als reformiertem Pfarrer eher etwas eigen sei. Im Alten wie im Neuen Testament verbänden Engel oft die weltliche mit der himmlischen Sphäre, bei Moses sei es der leuchtende Dornbusch, bei Jakob die Himmelsleiter, Engel begleiteten Jesus von der Geburt bis zur Auferstehung nach dem Tod.

Zahlreiche Erfahrungen mit Engeln

Es gebe aber nicht nur das biblische Wirken der Engel, er spüre ihre Anwesenheit im Alltag, habe aber auch gemerkt, dass die Begegnung mit Engeln ein Tabuthema für viele sei, auch in christlichen Kreisen. Darum habe er vor 20 Jahren in Inseraten gefragt: «Hatten Sie schon Erfahrungen mit Engel?». Auf jedes Inserat hätten sich jeweils bis zu zwölf Personen gemeldet, sie alle hätten ihm von ihren Erfahrungen berichtet, von Rätselhaftem, nicht Erklärbarem, von Kraftströmen und Erscheinungen, von Lichtern und Stimmen, von Warnungen in letzter Minute, von Engeln, die vor Unfällen schützen oder totkranke Menschen über die Schwelle begleiteten.

Peter Schulthess hört den Menschen einfach zu, er wolle ihre Erlebnisse weder bewerten noch könne er sie immer verstehen. Eine Engelbegegnung sei eine individuelle Erfahrung, könne sich überall im Alltag ereignen. Aber, mahnt der pensionierte Pfarrer, Engel existierten nicht, um Menschen das Leben per se zu erleichtern, darum möge er auch den Begriff «Schutzengel» nicht. Als Notfallseelsorger im Kanton Zürich erlebe er so oft, dass viele Menschen eben keinen «Schutzengel» hätten, Kinder, die im Verkehr sterben, Frauen, die vergewaltigt werden, Menschen, die morden. Da müsse er sich immer wieder eingestehen, «dass wir nur Bruchstücke des grossen Plans Gottes erkennen». Die Welt sei unvollkommen, die Engel können nicht jede Not verhindern, sie ermutigen, stärken und trösten, erleichtern den Menschen das Handeln. Denn, zitiert Peter Schulthess abschliessend den österreichischen Dichter Franz Grillparzer: «Gott nimmt nicht die Lasten, sondern stärkt die Schultern.»